

Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung
zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis

herausgegeben von

Dr. theol. Hölscher

in Verbindung mit

Konsistorialrat Prof. D. Klostermann in Kiel, Konsistorialrat Prof. D. Haussleiter in Greifswald,
Prof. D. Walther in Rostock, Prof. D. Ihmels in Leipzig, Prof. D. Althaus in Göttingen.

Nr. 26.

Leipzig, 25. Juni 1909.

XXX. Jahrgang.

Erscheint jeden Freitag. — Abonnementspreis jährlich 10 M. — Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzeile 30 ♂. — Expedition: Königsstrasse 13.

Grütmacher, D. Richard H., Studien zur systematischen Theologie.
Lüttger, D. W., Freiheitspredigt und Schwarmgeister in Korinth.

Nohl, Dr. Hermann, Hegels theologische Jugendschriften.
Kaftan, D. Theodor, Vier Kapitel von der Landeskirche.

Vollert, D. W., Der lutherische Gemeindegottesdienst.
Neueste theologische Literatur. — Zeitschriften. Eingesandte Literatur.

Um ungesäumte Erneuerung des Abonnements ersucht die Verlagshandlung.

Grütmacher, D. Richard H. (Professor der Theologie in Rostock), Studien zur systematischen Theologie. Heft 3: Eigenart und Probleme der positiven Theologie. Leipzig 1909, A. Deichert (G. Böhme) (132 S. gr. 8). 2. 60.

Seinen früheren Heften zur systematischen Theologie hat Grütmacher jetzt ein drittes folgen lassen, in welchem er Eigenart und Probleme der positiven Theologie zum Gegenstand einer neuen Behandlung macht. Dreierlei beschäftigt ihn, die prinzipielle Eigenart der positiven Theologie, einzelne Probleme in ihr, und endlich zwei Probleme der modern-positiven Theologie. Dass er sich darum bemüht, die Eigenart der positiven Theologie festzustellen, ist keine unnötige Arbeit, denn auf der Gegenseite wird dieses Prädikat auch beansprucht, wenigstens von den einen, während wieder andere drüben die Benutzung dieses unterscheidenden Merkmales mit einem sittlichen Vorwurf belegen, weil dadurch ein kirchenpolitisches Schlagwort in die wissenschaftliche Diskussion hineingetragen werde. Diese letztere Behauptung, welche auch in der Form auftritt, dass der Ausdruck „positiv“ aus dem Berliner kirchlichen Leben stamme, beruht auf unzureichenden Kenntnissen, denn dieser Ausdruck war bereits in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts zur Kennzeichnung theologischer Unterschiede gebräuchlich, wovon sich aus der Biographie A. Ritschls jeder leicht überzeugen kann. Grütmacher zeigt die Eigenart der positiven Theologie zunächst an ihrem Wissenschaftsbegriff und dann an ihrer besonderen Auffassung vom Wesen der christlichen Religion. Nach der Anschauung der positiven Theologie hat die Wissenschaft die Aufgabe, die ihr in der christlichen Religion gegebene Wirklichkeit unverkürzt zu erfassen und darzustellen. Sie unterscheidet sich darin von der spekulativen und positivistischen Theologie, deren Wissenschaftsbegriff Verkürzungen oder Erweiterungen der gegebenen Wirklichkeit fordert bzw. wenigstens zulässt. Hinsichtlich der Methode weist Grütmacher nach, dass es nicht eine allgemeine, für alle Wissenschaften gleich gültige Universalmethode gebe, sondern dass entsprechend der Vielheit der Objekte auch die Methoden verschieden sein müssten. Jedes Gebiet der Wirklichkeit mit eigenartigen Elementen verlange eine diesen entsprechende originale Methode. Auch in dieser Hinsicht bestehe ein grundsätzlicher Unterschied gegenüber der spekulativen und positivistischen Theologie, wie im einzelnen richtig nachgewiesen wird. Formal sei das Kennzeichen der wissenschaftlichen Methode die Anwendung derjenigen logischen Verfahrenswesen, welche die Logik zur Erfüllung der wissenschaftlichen Aufgabe vorschreibe.

Das für das Wesen der Religion konstitutive Element ist das transzendente oder mystische. Die gegnerische Theologie beider Richtungen schiebt dieses aber zurück zugunsten sittlicher Beziehungen, die recht gewertet nur als Betätigungen jenes Grundelementes angesehen werden können. Sie tut das nicht nur bei dem Menschen, dem Subjekt der Religion, sondern sie trägt diese Zurückschiebung auch in das religiöse Objekt z. B. in die Person des Herrn hinein. Das transzendente Element in ihm beseitigt sie, weil sie es mit ihren methodischen Hilfsmitteln nicht fassen kann. Der positiven Theologie ist das Christentum die absolute, für alle Zeiten unübertreffliche Religion, während die durch Tröltzsch vertretene religionsgeschichtliche Richtung eine solche Aussage in bezug auf die Zukunft für unmöglich hält. Die Ritschlsche Schule betont zwar emphatisch den absoluten Charakter des Christentums, bezieht ihn aber nur auf seine ethische Seite. Dem entsprechend vertritt Grütmacher die Absolutheit des Christentums nicht nur nach seiner ethischen Seite hin, sondern auch nach seinem religiösen Gehalt. Näher bestimmt er den Inhalt des Christentums, wie es in der positiven Theologie verstanden wird, als trinitarisch. Der Tatbestand der Sünde, die von Gott scheidet; die Stellung des Versöhners Jesus auf die Seite Gottes; der Ursprung der individuellen Erlösung in Gott als dem heiligen Geiste: in diesen Punkten scheidet sich die positive Theologie als trinitarisch-supranaturale von der gegnerischen.

Nachdem Grütmacher so die Eigenart der positiven Theologie beschrieben hat, wendet er sich zwei wichtigen Problemen zu, die gerade in dieser Theologie eine befriedigende Lösung finden können, der Entwicklung und dem Abschluss der Offenbarung. In eingehender geschichtlicher Untersuchung wird nachgewiesen, dass wir in der ganzen Bibel eine fortschreitende Offenbarung haben, welche nicht schon mit dem Leben des Herrn abschliesst, sondern darüber hinaus auch das umfasst, was den Jüngern durch den Geist an neuen Erkenntnissen gegeben worden ist. Der Abschluss der Offenbarung erfolgt in der Herstellung des Schriftganzen durch Inspiration. Unter letzterer versteht er denjenigen Akt, vermöge dessen Gott seine materielle Offenbarungswirksamkeit formal abschliesst durch Herstellung eines Schriftenkomplexes auf dem Wege menschlicher Vermittlung. Bei der Erörterung aller dieser Fragen setzt sich der Verf. fortlaufend mit seinen Kritikern, vornehmlich mit Schmid und Dunkmann, auseinander. In dem letzten Abschnitte seiner Schrift behandelt er den Begriff des Modernen und das Verhältnis von theologischem und religiösem Erkennen. Bei ersterem weist er schlagend nach, dass der Gegensatz zwischen ihm und Beth nicht so

gross ist, wie dieser es in seinem Buche dargestellt hatte. Es reduziere sich der ganze Unterschied auf das verschiedene Verhältnis zwischen Theoretischem und Praktischem in der Wissenschaft, das Grützmaker etwas enger fasse als Beth, denn die verschiedene quantitative Umschreibung des Begriffes Moderne ergäbe keine prinzipielle Differenz. Auf das Problem des Erkennens möchte ich noch etwas näher eingehen. Nach Beth ist theologisches Erkennen wissenschaftliches und unterscheidet sich dadurch von dem religiösen Erkennen, dieses liegt jenem zugrunde und wird von ihm bearbeitet. Dieses ist praktisch bestimmt, jenes rein theoretisch. Religiöse Erfahrung kommt zustande durch Eindrücke auf unser Denken, Fühlen und Wollen. Die absolute Eigenart des religiösen Erkennens kann nur in dem Erkenntnisvorgang selbst liegen. Sein erster Schritt ist die Setzung Gottes in Verbindung mit unserem Ichbewusstsein, der zweite die praktische Beeinflussung des Ichbewusstseins zu neuartigen Lebensbetätigungen, der dritte das Weltbewusstsein in seiner Verbindung mit den beiden anderen Momenten. Zusammenfassend definiert Beth das religiöse Erkennen als das „innersubjektive Innwerden der transzendenten Macht und der gesamten transsubjektiven Welt in ihrer unmittelbaren Bezogenheit auf Gott“. Bedeutsam und zutreffend ist es, wenn Beth das religiöse Erleben nicht von dem religiösen Erkennen scheidet als einen zweiten von jenem losgelösten Prozess, sondern beides ineinander bestehen lässt. Grützmaker findet in diesen Formulierungen Beths seine eigene Anschauung nahezu restlos ausgedrückt, er hat nur von einer Seite her Bedenken zu erheben. Die Erfahrung beweise, dass das religiöse Erkennen die Wurzel des theologischen sei und in sich die Nötigung besitze, in theologisches überzugehen. Man dürfe also das Verhältnis beider zueinander nicht so denken, dass das theologische als zweites hinzukäme, um die Ergebnisse des praktisch-theologischen Erkennens theoretisch zu verarbeiten, vielmehr enthalte schon das religiöse Erkennen theoretische Elemente, die unmittelbar in das theologische Erkennen hinüberführten. Man müsse also dabei stehen bleiben, dass es kein praktisches Handeln gebe, das nicht von Anfang an mit theoretischen Elementen verbunden sei, und dass man deshalb von einer Scheidung des religiösen und theologischen Erkennens absehen müsse.

Das sind die Hauptgedanken dieser neuen Schrift Grützmakers, die alle Vorzüge seiner Art, die Dinge geistig zu verarbeiten, an sich trägt. Klare Herausstellung der Probleme, glänzende Ueberwindung ihrer Schwierigkeiten, Entschlossenheit, sich niemals von neuen Ergebnissen der Wissenschaft imponieren zu lassen, fassliche Formulierung der eigenen Ergebnisse, fesselnde Sprache: das alles macht die Lektüre auch dieses Buches zu einem Vergnügen. Wenn ich noch einige kritische Bemerkungen anknüpfe, so geschieht es vornehmlich deshalb, weil ich weiss, dass es Grützmaker selbst erwünscht ist, wenn mit einer Anzeige seiner Schrift eine Fortführung der Diskussion verbunden wird. Mein Hauptwiderspruch richtet sich gegen den zuletzt erörterten Punkt, das Problem des Erkennens. Ich stimme zwar allem bei, was Grützmaker gegen Beth ausführt, aber ich gehe noch einen Schritt weiter als er. Ich sage, wie es kein praktisches Handeln gibt ohne theoretische Elemente, so gibt es auch umgekehrt kein theoretisches, das nicht zugleich praktischen Charakter trüge. Auch Grützmaker folgt noch der Anschauung, dass bei aller wissenschaftlichen Arbeit allein die Denkfunktion des Menschen in Wirksamkeit trete, den Willensbewegungen dagegen kein Primat zustehe. Aber diese Anschauung ist psychologisch unhaltbar; Betätigungen der Denkfunktion, die nicht vom Willen massgebend bestimmt werden, ergeben nur ein wirres Durcheinander von Bildern und Vorstellungen, ein Dahinschweifen des Gemüts von einem Traum zum andern. Das ist aber nicht einmal geordnetes Denken, geschweige wissenschaftliches. Soll es dazu kommen, so muss der Wille eingreifen, ordnend, zielweisend, aussondernd, abstossend, zusammenfassend, entscheidend. Wenn überhaupt, so bringt gerade bei wissenschaftlicher Arbeit der Wille seinen Primat zur Geltung. Schon nach dem einfachen

Grundsatz: a majore parte fit nominatio, muss man sie deshalb als willensmässig oder praktisch bezeichnen. Theoretisch sind nur die Arbeitsmittel, deren sich der Wille bedient, nämlich die Elemente des intellektuellen Lebens. Indem er durch ihre Kombination seine Ziele erreicht, erweist er sich eben als der Herr in der Welt der Vorstellungen. Ich weise damit nur auf einen einfachen Tatbestand unseres seelischen Lebens hin, den jeder bei sich beobachten kann. Wenn wir aus ihm die richtige Schlussfolgerung ziehen, vereinfacht sich das Problem des Erkennens, wie das der Wissenschaft ungemem. Wir erkennen, dass alle wissenschaftliche Tätigkeit, gleichviel welcher Art, praktisch-willensmässigen Charakter trägt, und dass gerade darin ihr besonderer Wert liegt. Der Gedanke einer rein theoretischen Wissenschaft, welchem so viele Differenzen den Ursprung verdanken, erscheint als das Hirngespinnst eines intellektuellen Zeitalters, das endgültig überwunden ist. Religiöses und theologisches Erkennen sind dann psychologisch dasselbe, ein Arbeiten des gläubigen Willens mit Glaubensvorstellungen; sie unterscheiden sich voneinander nur durch Vollständigkeit, Planmässigkeit und durch die Beziehung auf die Kirche, die Gemeinschaft, welcher der gläubige Wille dient. Diese drei Merkmale hat das theologische Denken aber mit jeder wissenschaftlichen Tätigkeit gemein. Sie konstituieren den Begriff der Wissenschaft.

Auf die Entwicklung der Begriffe Offenbarung und Inspiration möchte ich besonders hinweisen. Sie ist muster-gültig für derartige Untersuchungen. Zweierlei kommt dabei allerdings nicht zu seinem Rechte: der Gedanke der fortlaufenden Offenbarung, die doch auch in der Gegenwart noch nicht erloschen ist, und die Erweiterung des Begriffes der Inspiration auf alle Geistwirkungen, welche auch heute noch von gläubigen Christen erfahren werden. Gerade aus diesen beiden Momenten folgen ja die Probleme, welche uns auf diesem Gebiete zu schaffen machen. Der einfachste Ausweg wäre der, für diese Erweiterungen neue Begriffe zu prägen und dann die Debatte durch Annahme der Abgrenzungen Grützmakers zu schliessen. Die bei seiner Feststellung des Begriffes Inspiration noch übrig bleibende Frage nach dem Recht und dem Umfange des Kanons würde sicher eine befriedigende Antwort finden.

Um den Begriff der Wissenschaft und ihrer Methode zu entwickeln, knüpft Grützmaker an den der Wirklichkeit an. Ihre objektive Wiedergabe erscheint ihm als die Aufgabe der Wissenschaft. Dieser Ansatz ist gewiss unbedingt richtig. Aber er hätte meines Erachtens weiter geführt werden müssen. Der Menschheit ist doch im Laufe der Jahrtausende immer nur ein kleiner Teil der Wirklichkeit zugänglich, den sie objektiv erfassen kann. Diese Leistung befriedigt aber den Menschengestirb nicht. Denn sein Streben ist auf Erfassung der ganzen Wirklichkeit gerichtet. Demgemäss erweitert der Mensch den Kreis, welchen er als Wirklichkeit umfasst, ganz von selbst indem er auf Grund seiner Wirklichkeit sich ein Bild von der ganzen Wirklichkeit macht, d. h. er erweitert die ihm gegebene Wirklichkeit zur „Wahrheit“, zu einer das Ganze umfassenden Anschauung, in welche sich der enge Ausschnitt seiner Wirklichkeit harmonisch einfügt. Das bedeutet aber eine höhere Stufe der Erkenntnis, wenn man will, die philosophische oder systematische gegenüber der realistisch-historischen. Ich lege in der gegenwärtigen Situation den grössten Wert darauf, zu betonen, dass der historische Realismus nicht die einzige und nicht die höchste Form der Wissenschaft ist.

So sei diese anregende Schrift allgemein empfohlen, auch den theologischen Gegnern, denen es ernst um eine ehrliche und scharfe Herausarbeitung der Unterschiede zu tun ist.

Strohsdorf-Pyritz i. Pommern.

Lic. Alfred Eckert.

Lütgert, D. W. (Prof. in Halle a. d. S.), Freiheitspredigt und Schwarmgeister in Korinth. Ein Beitrag zur Charakteristik der Christuspartei (Beiträge zur Förderung christlicher Theologie XII. Jahrgang, 3. Heft) Gütersloh 1908, C. Bertelsmann (157 S. gr. 8). 3 Mk.

Die vorliegende Arbeit steht im Zusammenhange einer grösseren Aufgabe, auf die die Einleitung hindeutet. Hat Baur den Gegensatz zwischen Heidenchristentum und Judenchristentum schärfer hervorzuheben gelehrt, den Kampf also der ersten Christenheit gegen den Nomismus, so erscheint es dem Verf. als eine wichtige aber bisher noch nicht genügend ins Auge gefasste Aufgabe nun auch zu zeigen, wie andererseits von der ältesten Christenheit ein Kampf gegen den Antinomismus zu führen war: „Die Gemeinde stand zwischen Nomisten und Antinomisten, sowie die Reformatoren zwischen der alten Kirche und den Schwärmern.“ Als Voruntersuchung für diese grössere Aufgabe untersucht Lütgert nun hier des näheren die Eigenart der sogenannten Christuspartei in Korinth.

Es ist sehr dankenswert, dass Lütgert seine Ausführungen mit einer rein thetisch gehaltenen Darlegung der Predigt des Paulus von der Freiheit beginnt; er gewinnt so den Hintergrund für seine folgende Darstellung der Antinomisten und damit ein klares Bild dessen, was an der Lehre des Paulus in der Freiheitspredigt der Antinomisten verdreht werden konnte. Denn — und das ist nun das Charakteristische der Lütgertschen Anschauungen — er sieht in der Korinthischen Christuspartei nicht mit Baur und den meisten Exegeten judaistische Nomisten, sondern schwärmerische Antinomisten. Das ist zwar nicht eine absolut neue Behauptung — Lütgert verweist auf Schenkel, de Wette u. a. — aber absolut neu ist die eigenartige scharfsinnige und alle Momente erwägende Begründung dieser Position, welche den Hauptteil der Arbeit (S. 41—101) unter dem Titel „die Christuspartei in Korinth“ bildet. Hier wird zunächst in Anknüpfung an die bisherige Literatur zu der Frage der negative Beweis geführt: „Also waren die Gegner, die Paulus im zweiten Korintherbrief bekämpft, keine Judaisten“, dann aber anknüpfend an 2 Kor. 11,4 der positive Nachweis: „Die Gegner sind antinomistische Gnostiker“ nicht zu identifizieren mit den Apollosleuten. Dieses Ergebnis erweitert nun Lütgert zu einer einheitlichen Schilderung der schwarmgeistigen Gegner des Paulus in der korinthischen Gemeinde und hier zieht er nun all das heran, was in der Schilderung der Gemeindeverhältnisse in Korinth in die Richtung dieser libertinistischen Schwärmer zu schlagen scheint: Weisheit in der korinthischen Gemeinde, schwärmerische Frömmigkeit, Libertinismus, Askese, Zweifel an der Auferstehung, Emanzipationsbestrebungen, Verachtung des Abendmahls, Glossolalie. Den Schluss macht als Ergänzung zu den einleitenden Ausführungen über die christliche Freiheit nach Paulus eine Darlegung des prinzipiellen Verhältnisses des Paulus zur Frage nach der bleibenden Geltung des Gesetzes: „Die Sicherheit, mit der Paulus im Kampfe mit dem gesetzlichen Judaismus die Freiheit behauptet und im Kampfe mit dem Antinomismus an der Geltung des Gesetzes festgehalten hat und die Klarheit, mit der er beide Tendenzen miteinander zu vereinigen gewusst hat, bleibt für alle Zeiten vorbildlich.“

Mit Spannung und lebhaftem Interesse muss man den sehr klaren und umsichtig fundamentierten Ausführungen dieser Arbeit folgen. Stellt sie doch ein Problem in den Vordergrund, das uns fort und fort beschäftigt hat und zu einer befriedigenden Lösung nie ganz gebracht werden wollte: Die Gemeindeverhältnisse von Korinth. Wie man sich nun auch zu dem Endergebnis dieser Arbeit stellen mag, es fallen von ihr eine Masse scharfer Lichter auf die Exegese der Korintherbriefe und auf die Gesamtaufassung der Situation der dortigen Gemeinde. Und nicht bloss einzelne exegetische Nuancen treten neu hervor, sondern es wird geradezu eine Grundlage geboten für all das, was an Spuren libertinistischer Gedanken in den urchristlichen Gemeinden zu konstatieren ist. Freilich Bedenken exegetischer und historischer Art sind mir in beträchtlichem Masse aufgestiegen. Sie regten sich schon bei dem Hauptkapitel, bei der Auffassung der Christusleute als reiner Antinomisten, stärker aber im dritten Kapitel bei der Zuteilung einer Reihe von Erscheinungen in der korinthischen Gemeinde gerade an diese Antinomisten, wo deren Zurückführung auf entgegengesetzte Tendenzen also auf eine Uebertreibung der Geltung des Gesetzes durchaus möglich erscheint. Wie man sich im einzelnen zu diesen Fragen stellen mag, so wäre es

doch jedenfalls sehr zu wünschen, dass die weitere Diskussion an Lütgerts Arbeit nicht vorübergehe und die hier aufgedeckten Spuren libertinistischer Gnosis nicht wieder fallen lasse. Denn das ist sicher, wir werden gerade den Gemeindeverhältnissen in Korinth am wenigsten gerecht, wenn wir sie absolut einheitlich nach einem Schema auffassen. Nur die Erkenntnis der Mannigfaltigkeit der in Korinth durcheinander laufenden Strömungen wird uns den rechten Weg weisen.

Erlangen.

Hermann Jordan.

Nohl, Dr. Hermann, Hegels theologische Jugendschriften nach den Handschriften der kgl. Bibliothek in Berlin. Tübingen 1907, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) (X, 405 S. gr. 8). 6 Mk.

Spät genug hat die Entwicklung der historischen Aufklärung jetzt auch Hegel ergriffen. Die Geschichte der Philosophie hat wenige so dringende Aufgaben, wie die, Hegels Lebensarbeit auf allen Gebieten des geistigen Daseins bis in die Kämpfe der vierziger Jahre hinein zu begreifen. Denn sie ist der Prozess, in dem sich unser modernes Bewusstsein vor allem entwickelt hat. Geschichte ist Renaissance. Sie hat nichts zu tun mit einer unzeitgemässen Repetition seines Systems. Sie bedeutet „Er-Innerung“ seiner lebendigen Kräfte in unserem neuen Leben (X).

Die Ausgabe schliesst sich an „Die Jugendgeschichte Hegels“ von Wilhelm Dilthey an (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1905). Sie enthält mit Ausnahme der politischen Arbeiten, die ihn schon damals neben den philosophischen beschäftigten, alles, was uns von Hegels erster grösserer Hälfte seiner Entwicklungszeit, von 1790—1800, erhalten ist, bis auf einige Predigten und vier Notizzettel. Dem Herausgeber lag ob, die Handschriften, sämtlich Eigentum der königlichen Bibliothek in Berlin, sachlich und zeitlich zu ordnen, die einzelnen Arbeiten zusammenzusuchen, Entwürfe, Ausführungen zu trennen und, soweit es anging, zu datieren. Der Text erscheint in unserer Orthographie ohne schwäbelnde Eigenheiten und Archaismen, aber mit dem rhythmisch bedingten Wechsel von Formen wie Volkes oder Volks und der Interpunktion, soweit es anging. Nur im Interesse des Verständnisses wurde an der Interpunktion als einer wohl verstandenen wesentlichen Aeusserung des Denkens und Fühlens und zumal bei Hegel von charakteristischer Wirkung — geändert.

Georg Wilhelm Friedrich Hegel, am 27. August 1770 in Stuttgart geboren, am 27. Oktober 1788 in das theologische Stift in Tübingen aufgenommen, am 27. September 1790 Magister der Philosophie, studierte dann drei Jahre Theologie und bestand das theologische Examen vor dem Konsistorium in Stuttgart im Herbst 1793. „Ich hatte“, schreibt er im September 1804 an das Weimarer Ministerium, „den Stand des Predigtamtes nach dem Wunsche meiner Eltern ergriffen und war dem Studium aus Neigung treu geblieben um seiner Verbindung willen mit der klassischen Literatur und Philosophie“. Nach einer Hauslehrerzeit 1793—96 in Bern, 97—1800 in Frankfurt und nach dem Tode seines Vaters am 15. Januar 1799 machte er die Philosophie „zur Bestimmung“ seines Lebens.

I. Fragment 1—5: „Volksreligion und Christentum“ eröffnen den Band (1—71). „Religion ist eine der wichtigsten Angelegenheiten unseres Lebens“. Es liegt in ihrem Begriff, „dass sie nicht bloss Wissenschaft von Gott ist, sondern dass sie das Herz interessiert, einen Einfluss auf unsere Empfindungen und auf die Bestimmung unseres Willens hat“. „Die Hauptlehren der christlichen Religion sind seit ihrer Entstehung wohl die nämlichen geblieben“, aber nach den Umständen wurde die eine Lehre vor der anderen ins Licht oder in Schatten gestellt.

„Wirkung der Religion ist Verstärkung der Triebfedern der Sittlichkeit durch die Idee von Gott als moralischen Gesetzgeber — und Befriedigung der Aufgaben unserer praktischen Vernunft in Ansehung des von ihr uns gesetzten Endzwecks, des höchsten Guts“ (61). „Der Glaube an Christum ist der Glaube an ein personifiziertes Ideal“

(67). „Wohl uns immer noch, wenn wir das wahrhaft Göttliche in ihm finden . . . , darin, dass sein Geist, seine Gesinnung mit dem moralischen Gesetz übereinstimmte, dessen Idee wir freilich aus uns selbst holen müssen, wenn schon sein Buchstabe in Zeichen und Worten gegeben sein kann“ (68). „Dass dies wahre Göttliche in ihr oft verkannt worden ist, zeigen die Streitigkeiten oft auf Leben und Tod der Gelehrten und Priester d. h. derer, deren Pflicht es war, die Aufmerksamkeit auf jene moralischen Eigenschaften zu erhalten, über für die Moral so unfruchtbare Prädikate, wie die ewige Zeugung . . .“ (68).

Wann hat Hegel so geschrieben? Ein Entwurf zu „Volksreligion und Christentum“ ist vorhanden und vom Verf. im „Anhang A. Entwürfe“ S. 355 ff. wiedergegeben. Zeile 2 heisst es: „Die objektive“ (nämlich Religion) „ist vielmehr Theologie s. Fichte Einleitung“. Gemeint ist Fichte, „Versuch einer Kritik aller Offenbarung“, S. 8. 1792. Fichte schrieb ihn in vier Wochen in Königsberg, wohin er sich 1792 begeben hatte, um Kant persönlich kennen zu lernen. Bei ihm sollte ihn der Versuch würdig einführen. 1793 erschien der „Versuch . . .“ in zweiter Auflage, so dass man Grund hat, die Konzeption von „Volksreligion . . .“ mit dem Herausgeber in dem letzten Tübinger Jahr zu vermuten; zumal wenn Hegels Ausführungen über den Gottesdienst, der in der Tugend besteht, und den Fetischglauben, der sich bei Gott durch etwas anderes noch beliebt machen will, als durch einen an sich guten Willen, S. 17, Kants „Religion innerhalb der Grenzen der blossen Vernunft“, 1793, II. Teil, S. 3, v. Kirchmann-Ausgabe S. 215, zur Voraussetzung hat: „Das Pfaffentum ist also die Verfassung einer Kirche, sofern in ihr ein Fetischdienst regiert“, sowie den Tenor des vierten Stückes der philosophischen Religionslehre überhaupt: „Vom Dienst und Afterdienst unter der Herrschaft des guten Prinzips oder von Religion und Pfaffentum“, S. 179 ff.—242.

II. Das zweite Manuskript „Das Leben Jesu“, 75—136, ist nach Hegels eigenen Daten am 9. Mai 1795 begonnen und am 24. Juli desselben Jahres beendet worden. „Die reine aller Schranken unfähige Vernunft“, hebt er an, „ist die Gottheit selbst — Nach Vernunft ist also der Plan der Welt überhaupt geordnet; Vernunft ist es, die den Menschen seine Bestimmung, einen unbedingten Zweck seines Lebens kennen lehrt; oft ist sie zwar verfinstert, aber doch nie ausgelöscht worden. Unter den Juden war es Johannes, der die Menschen wieder auf diese ihre Würde aufmerksam machte. Mehr Verdienste um die Besserung der verdorbenen Maximen der Menschen und um die Erkenntnis der echten Moralität und der geläuterten Verehrung Gottes hat sich Christus erworben“ (75).

III. Das dritte Manuskript: „Die Positivität der christlichen Religion“, 139—239, besteht aus einer Uebersetzung des Anfangs vom 24. September 1800, 139—151, und der Hauptmasse, die am 2. November 1795 schon geschrieben war und am 29. April 96 — S. 139 steht irrtümlich 95 — nur noch einen Schluss erhielt: 152—239. Darin S. 219 ff.: „Unterschied zwischen griechischer Phantasie- und christlicher positiver Religion“.

IV. Das vierte, „Der Geist des Christentums und sein Schicksal“, 243—342, enthält vollständig das Kapitel über die Juden 243—260: „Das grosse Trauerspiel des jüdischen Volkes . . . kann nur Abscheu erwecken“. Es ist „das Schicksal Macbeths, der aus der Natur selbst trat, sich an fremde Wesen hing und so in ihrem Dienste alles Heilige der menschlichen Natur zertreten und ermorden . . . , an seinem Glauben selbst zerschmettert werden musste“ (260). Das Kapitel über die Christen hat Lücken, aber nach den Entwürfen fehlt nichts Wesentliches: „Es ist gegen den wesentlichen Charakter der christlichen Kirche, in einer unpersönlichen lebendigen Schönheit Ruhe zu finden; und es ist ihr Schicksal, dass Kirche und Staat, Gottesdienst und Leben, Frömmigkeit und Tugend, geistliches und weltliches Tun nie in eins zusammenschmelzen können“ (342).

Für die Abfassungszeit stehen der Winter 1798/99 und der Sommer 1799 zur Verfügung.

V. Das fünfte Manuskript „Systemfragment“, 345—351,

hat Hegel laut eigener Datierung am 14. September 1800 beendet: „Ein Mensch ist ein individuelles Leben, insofern er ein anderes ist, als alle Elemente und als die Unendlichkeit der individuellen Leben ausser ihm, er ist nur ein individuelles Leben, insofern er eins ist mit allen Elementen, aller Unendlichkeit der Leben ausser ihm; — er ist nur, insofern das All des Lebens geteilt ist, er der eine Teil, alles übrige der andere Teil; er ist nur, insofern er kein Teil ist und nichts von ihm abgesondert. Das ungeteilte Leben vorausgesetzt, fixiert, so können wir die Lebendigen, die unendlich vielen, als Aeusserungen des Lebens, als Darstellungen desselben betrachten, deren Mannigfaltigkeit . . . die Reflexion dann als ruhende, bestehende, als feste Punkte, als Individuen fixiert“ (346).

Der Verf. ist „Philosoph“ im Sinne eines selbständigen Denkers von schöpferischer Kraft geworden. Die Konzeption eines Systems bewegt seine Seele. Er ist im Begriff oder vielleicht mitten dabei, „Hegel“, er selber, zu werden. Inwieweit, darüber lässt das „Systemfragment“ keine Entscheidung zu, denn von den wohl 47 Bogen sind nur zwei, hh und yy bezeichnet, erhalten, wovon yy den Schluss des Ganzen enthält. Aber der Gedanke des ungeteilten Lebens, in dem der Mensch eins ist mit allem Leben ausser ihm, der Gedanke des Unendlichen, in dem der Mensch „kein Teil ist und nichts von ihm abgesondert“, und damit des All-Einen präponderiert bereits und ringt nach Gestaltung. Er ist der Mittelpunkt geworden.

Die „Erhebung des Menschen, nicht vom Endlichen zum Unendlichen, denn dieses sind nur Produkte der blossen Reflexion, und als solcher ist ihre Trennung absolut — sondern vom endlichen Leben zum unendlichen Leben — ist Religion“ (347). „Die Philosophie muss eben darum mit der Religion aufhören, weil jene ein Denken ist, also einen Gegensatz teils des Nichtdenkens hat, teils des Denkenden und des Gedachten“. „Die Erhebung des Endlichen zum Unendlichen charakterisiert sich eben dadurch als Erhebung endlichen Lebens zu unendlichem als Religion, dass sie nicht das Sein des Unendlichen als ein Sein durch Reflexion, als ein objektives oder subjektives setzt“ (348).

Der ganze Prozess wird bereits als ein sich entwickelnder angedeutet.

Ein „Anhang A. Entwürfe 1—13, B. Ueber die Chronologie der Manuskripte“ ergänzen das nicht ohne reichliche Mühwaltung möglich gewordene verdienstliche Werk zu einem ebenso brauchbaren wie sehr wertvollen und unentbehrlichen Material zum Weiterstudium.

Breslau.

Prof. Wilh. Schmidt.

Kaftan, D. Theodor (Generalsuperintendent für Schleswig), Vier Kapitel von der Landeskirche. Den Freunden der Kirche zur Erwägung dargeboten. 2. durchgearbeitete Auflage. Schleswig 1907, Julius Bergas (VII, 244 S. gr. 8). 3. 60.

Die vorliegende zweite Auflage des gedankenvollen, mit Recht viel beachteten Buches des Kieler Generalsuperintendenten hat zumal durch viele Anmerkungen, die sich mit gemachten Einwürfen auseinandersetzen, eine sorgfältige Durcharbeitung erfahren. Freilich in irgend einem wesentlichen Stück seine Anschauungen zu ändern, hat der Verf. keinen Grund gefunden. — Er redet im ersten Kapitel von der Kirche Jesu Christi und der Landeskirche. Die Kirche Jesu Christi ist ihm die wesentliche oder ideale oder unsichtbare Kirche. Das, was er unter der „christlichen Kirche“ verstanden wissen will, ist im Unterschied davon das Gemeinwesen, dessen Bedeutung darin besteht und darin aufgeht, der Kirche Jesu Christi zu dienen. Hier führt Kaftan den unseres Erachtens vollgelungenen Nachweis, dass die Landeskirche unter den bei uns vorliegenden Verhältnissen die den Interessen der Kirche Jesu Christi bestentsprechende Gestaltung der Kirche ist, indem er die drei Einwände, die erhoben werden, widerlegt: Erstens, dass in den Landeskirchen in grösserem oder geringerem Masse tote Massen mitumschlossen werden, zweitens,

dass in den Landeskirchen Lehrzucht an der Hand des Bekenntnisses vermisst wird, drittens, dass die Landeskirchen in die Spaltungen und Gegensätze nationalpolitischer Art hineingezogen werden und ihre Rechtsordnungen mit denen des Staates verflochten sind. — Sehr beachtenswert ist, dass Kaftan der in gewissen Kreisen beliebten Zweiteilung des Kirchenvolkes (Bekehrte und Unbekehrte) völlig ablehnend gegenübertritt, und, zweifelsohne richtiger, dasselbe in drei Gruppen zerlegt: in solche, die nach ihrer Selbstdarstellung als die trotz Taufe und Unterricht Entfremdeten sich erweisen, und in solche, die erkannt und ergriffen haben, was uns in Christo gegeben ist (die mit Ernst wollen Christen sein), und in solche, von denen mit Sicherheit weder das eine noch das andere gesagt werden kann, jenes nicht mehr und dieses noch nicht, und deren Zahl ist gross. Eben dieser Dreigruppierung würde unter uns keine Kirchengestaltung so entsprechen, wie die Landeskirche, die richtige Gestalt derselben als arbeitskräftige Volkskirche vorausgesetzt.

Das zweite Kapitel handelt von der Landeskirche und dem Staate — Staat im Sinne der Kulturgemeinschaft eines Volkes in der Fülle seiner Lebensinteressen, aber unter den Gesichtspunkt der Rechtsordnung gefasst. Kaftans These lautet: Das Staatskirchentum entspricht nicht der Gesamtatmosphäre unseres heutigen Lebens. Aber wie der Kirche die Kirchengewalt, so gehört dem Staate die Kirchenhoheit. Die Kirchenhoheit des Staates repräsentiert das Mehrheitsmoment, das im Territorialismus liegt. Sie umfasst ein dreifaches Recht: das Recht der Aufsicht über die Verwaltung, das Recht des Placet bei der Bestellung kirchenregimentlicher Organe und das Recht der Mitwirkung bei der kirchlichen Gesetzgebung. Auf diese drei Rechte kann und darf der Staat nicht verzichten.

Das dritte Kapitel erörtert die Organisation der Landeskirche. Diejenige Organisation ist die richtige, die, wie dem Wesen der Kirche entsprechend, so den gegebenen Verhältnissen Rechnung tragend, sie ihre Aufgabe zu erfüllen am besten befähigt. Auf Grund der drei Daten, dass das Knochengerüst der Kirche im Gemeindlichen liegt, dass das Amtliche (im Sinne des geistlichen Amtes) das Korrelat des Gemeindlichen ist, und dass die Landeskirche als solche volkskirchlich geartet ist, ist die Organisation zu gestalten. Was Kaftan in diesem Zusammenhange über den Pastor und sein Amt (S. 119—131) sagt, ist ein ausgezeichnete Beitrag zur Pastoraltheologie. Seine auf den Brüderhausvorsteher Jahn zurückgeleitete Anregung, die Organisten-, Kantor- und Küsterämter mit dem Gemeindegemeindepfarrer (Diakonen) zu verbinden, ist äusserst beachtenswert.

Das letzte Kapitel, „Die landeskirchliche Arbeit“ behandelnd, ist natürlich das interessanteste. Hier redet er von der Pflege des Kultus, danach von der wesentlich durch den Unterricht vermittelten Erziehung, endlich von der amtlich geordneten Einzelseelsorge und der Pflicht gegen die zerstreuten Genossen und von der Aufgabe an die Völkerwelt. Es würde zu weit führen, hier Kaftans Ausführungen darstellen oder zusammenfassen zu wollen, nur an Einzelheiten sei angeknüpft: Viele, aber freilich nicht alle, werden es mit Kaftan bedauern, dass wir die „ewige Lampe, dieses köstliche Symbol“, in unseren lutherischen Gottesdiensten nicht mehr haben (S. 175). Hingegen hat Kaftan sehr recht, wenn er bedauert, dass „das Gestühl in unseren Kirchen so eingerichtet ist, dass man nicht knien kann“ (S. 176). Dass man für Totenfest besser „Allerseelentag“ sagen sollte (S. 177), will uns nicht bedünken. Die Ausführungen über den Jugendgottesdienst (S. 179) sind dem Rez. sehr sympathisch (vgl. Die Reformation 1908 S. 82), doch wird in weiten Kreisen an dem üblichen „Gruppensystem“ und der „Helferkatechese“ mit grossem Eifer und unbelehrbarer Zähigkeit festgehalten (vgl. ebendort S. 273). Ebenso berührt die warme Art, mit der Kaftan für rhythmische Melodien der Choräle eintritt, angenehm. Wenn unsere Choräle wieder ausserhalb der Gottesdienste vom Volke gesungen werden sollen, so ist dafür rhythmische Sangart die unerlässliche Vorbedingung. Provinziale Kirchenbaumeister und Kirchenmusikermeister anzustellen (S. 176. 186), wäre ein grosser Gewinn. Auch sonst bietet dies Kapitel

dessen, dem man mit vollem Herzen zustimmen kann, genug. Vor allem ist es dankenswert, dass der Verf. mit so grossem Nachdrucke betont: Die Aktivität der Gemeinde im Kultus, an der so ausserordentlich viel gelegen ist, beruht nicht nur in lebendiger Aufnahme der Predigt, sondern viel mehr und recht eigentlich in der Anbetung. Man ermögliche ihr diese und belebe sie neu durch Wiederherstellung des Choralgesanges in seiner ursprünglichen Kraft und Frische, und dann durch Wiederbelebung der von den Vätern ererbten liturgischen Schätze unserer lutherischen Kirche.

Alfred Uckelej.

Vollert, D. W. (Gymnasialoberlehrer in Gera), **Der lutherische Gemeindegottesdienst** nach seiner Idee und in seiner Vollendung. (Für Gottes Wort und Luthers Lehr! Biblische Volksbücher, herausgegeben von J. Rump. 2. Reihe, 3. Heft.) Gütersloh 1909, C. Bertelsmann (21 S. gr. 8). 30 Pf.

Es ist recht verdienstvoll, dass das den Gang des lutherischen Gemeindegottesdienstes betreffende Kapitel der Liturgik in diesem Heft zu einer weiteren Kreisen zugänglichen Darstellung gebracht wird. Der Verf. lehnt sich in seinen Ausführungen eng an von Zezschwitz an, und es wäre in der Tat ein Gewinn, wenn mancher der theologisch gebildeten Leser des Heftchens sich dadurch zum Durcharbeiten jenes immer noch äusserst wertvollen Systems der praktischen Theologie antreiben liesse. Gewinnbringend wäre das jedenfalls, auch wenn man sich nicht mit den liturgischen Aufstellungen von Zezschwitz-Vollerts identifizieren könnte, wie auch der Rez. dies zu tun nicht in der Lage ist.

Dass ein Gottesdienst ohne Abendmahlsfeier wesentlich unvollständig sei (S. 6), lässt sich bekanntlich sehr bestreiten. Dass die Folge der Verlesung Epistel — Evangelium, aber nicht umgekehrt zu lauten habe (S. 8), ist nicht einleuchtend zu machen. Dass man das Nicaeno-Constantinopolitanum als sonntägliches Glaubensbekenntnis in den lutherischen Gemeinden anwenden solle (S. 10), dürfte wenig Beifall finden. Auch dass der Geistliche bei jeder zu haltenden Abendmahlsfeier — also nach S. 6 unten, sonntäglich — „wo möglich“ mit kommunizieren solle (S. 16), ist nicht zu verlangen, u. a. m. In bezug auf die Anordnung der einzelnen liturgischen Stücke wäre es wohl richtiger gewesen, wenn der Verf. mehr die Einwände berücksichtigt hätte, die zeitgenössische praktische Theologen, so z. B. Achelis und Rietschel, in ihren Lehrbüchern gegen manche der Schlussfolgerungen, die er meint ziehen zu dürfen, schon erhoben und ausgeführt haben. Er hätte dann vielleicht — und das wäre uns willkommen gewesen — nicht den „idealen lutherischen Gemeindegottesdienst“ in einer — seiner — Form gestellt, neben der das Berechtigte keiner anderen Formulierung geduldet wird, sondern hätte uns nur die grossen Richtlinien für unsere lutherische Liturgik gezeichnet, in deren Verlauf dann die Einzelausgestaltung den historisch zu verstehenden und zu respektierenden Eigenheiten der einzelnen Landeskirchen oder Gemeinden entsprechend vorzunehmen sei. Solche grossen Richtlinien hätten dem „Idealbilde“ des lutherischen Gottesdienstes doch besser gedient als die gegebene Detailausführung, die naturgemäss an vielen Stellen den Lutheraner anders überkommener Gewohnheiten zum Widerspruch reizt. Denn in der Liturgik soll man den landeskirchlich ausgebildeten Traditionen gegenüber so rücksichtsvoll wie möglich sein.

Alfred Uckelej.

Neueste theologische Literatur.

Bibliographie. Bücher, Neue, üb. Theologie u. Philosophie. [Die Neuigkeiten des deutschen Buchhandels nach Wissenschaftsgeordnet.] Mitgeteilt Frühj. 1909. Leipzig, J. C. Hinrichs' Verl. (S. 1—31 8). 50 ⚭.

Biographien. Friz, Fr. Imman., Dr. Barnardo, der Vater der „Niemandskinder“. Ein Bild seines Lebens u. Wirkens. Basel, E. Finckh (298 S. 8 m. 1 Bildnis). 3.20. — Willich, Ehrenfr. v., Aus Schleiermachers Hause. Jugenderinnerungen seines Stiefsohnes. Berlin, G. Reimer (IV, 220 S. 8 m. 2 Taf.). 3.50.

Zeitschriften. Versuche u. Vorarbeiten, Religionsgeschichtliche, begründet v. Albr. Dieterich u. Rich. Wünsch, hrsg. v. Rich. Wünsch u. Ludw. Deubner. VII. Bd. 2. Heft. Appel, Georg., De Romanorum precationibus. 3. Heft. Tambornino, Jul., De antiquorum daemonismo. Giessen, A. Töpelmann (222 S.; II, 112 S. gr. 8). 10.40. — Dasselbe. VIII. Bd. 1. Heft. Weinreich, Otto, Antike Heilungswunder. Untersuchgn. zum Wunderglauben der Griechen u. Römer. Ebd. (XII, 212 S. 8). 7 ⚭.

Bibel-Ausgaben u. -Übersetzungen. Moses b. Samuel Hakohcz Ibn Chiquittla, Arabische Uebersetzung zum Buche Hiob nebst arabischem Kommentar. Ediert v. W. Bacher, aus den in e. Oxforder Handschrift enth. Fragmenten. (In hebr. Sprache.) [Aus: „Festschr. zu Ehren d. Dr. A. Harkavy.“] Mit e. hebr. Einleitg. Budapest. (Strassburg, K. J. Trübner) (52 S. gr. 8). 1.50. — Twentieth Century

New Testament, The. A Translation into Modern English made from the Original Greek. (Westcott and Hort's Text.) Revised edit. London, H. Marshall (XXXI, 560 p. 8). 5 s. — **Wisdom, The**, of Solomon from the Apocrypha. London, S. Bagster (95 p. 32). 6 d.

Biblische Einleitungswissenschaft. Abhandlungen, Alttestamentliche. Hrg. v. Prof. Dr. J. Nikel. I. Bd. 5. Heft. Herzog, Relig.-Lehr. Dr. Frz. Alfr., Die Chronologie der beiden Königsbücher. Münster, Aschendorff (VII, 76 S. gr. 8). 2.10. — **Bonkamp**, Oberlehr. D. Bernh., Zur Evangelienfrage. Untersuchungen. Münster, Aschendorff (V, 82 S. gr. 8). 2.30. — **Grzymisch**, Dr. S., Die Weisheit der Hl. Schrift der Israeliten. Ein Gedankensystem in Bibelversen. Berlin, Verlag Neues Leben (154 S. gr. 8). 2.50. — **Harris**, J. Rendel, Sidelights on New Testament Research. Seven Lectures delivered in 1908 at Regent's Park College, London. London, Kingsgate Press (243 p. 8). 6 s. — **Jensen**, Prof. P., Moses, Jesus, Paulus. Drei Varianten des babylon. Gottmenschens Gilgamesch. Eine Anklage wider die Theologen, e. Appell auch an die Laien. Frankfurt a. M., Neuer Frankfurter Verlag (63 S. gr. 8). 1.20. — **Oesterley**, W. O. E., Our Bible Text. Some Recently Discovered Biblical Documents. London, Skeffington (52 p. 8). 1 s. 6 d. — **Riggenbach**, Prof. D. Eduard, Bibelglaube u. Bibelforschung. Vorträge u. Abhandlgn. Neukirchen, Buchh. des Erziehungsvereins (V, 147 S. 8). 2. — **Thomas**, J. Evans, The Old Testament in the Light of the Religion of Babylonia and Assyria. London, Black (173 p. 8). 3 s. 6 d. — **Visbahn**, Gen.-Leutn. z. D. Geo. v., Passt das Evangelium der Bibel noch in das 20. Jahrh.? Leipzig, M. Költz (47 S. 8). 40 $\frac{1}{2}$.

Exegese u. Kommentare. Church Pulpit Commentary, The. Acts XI. to Romans; Corinthians to Ephesians. London, Nisbet (416, 416 p. 8). 7 s. 6 d. — **Commentary on the Holy Bible.** By various writers. Edit. by Rev. J. R. Dummelow. Complete in 1 vol. With General Articles and Maps. London, Macmillan (CLIII, 1092 p. 8). 7 s. 6 d. — **Franks**, Robert S., Bible Notes. Vol. 5. The Life of Paul. (Reprinted from the British Friend.) London, Woodbrooke Comt. (Croydon) (98 p. 18). 1 s. — **Handbuch zum Neuen Testament** Hrg. v. Hans Lietzmann. 12. Lfg. (V. Bd.) Niebergall, Prof. Lic. Frdr., Praktische Auslegung des Neuen Testaments f. Prediger u. Religionslehrer in 2 Halbbdn. II. An die Korinther II, Galater, Epheser, Philipper, Kolosser, Thessalonicher I II; Pastoralbriefe. 13. Lfg. (II. Bd.) Evangelien, Die. Matthäus. Unter Mitwirkg. v. Prof. Lic. Dr. Hugo Gressmann erklärt v. Prof. Lic. Dr. Erich Klostermann. 1. Hälfte. Tübingen, J. C. B. Mohr (S. 81—208; S. 149—244 Lex.-8). Je 2.40; Subskr.-Pr. 1.62. — **Handkommentar zum Alten Testament.** Hrg. v. d. W. Nowack. I. Abtlg. 1. Bd. Gunkel, Herm., Genesis, übers. u. erklärt. 3. verb. u. verm. Aufl. (I. Hälfte.) Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (288 S. Lex.-8). Subskr.-Pr. 10 $\frac{1}{2}$. — **Lintern**, William, Creation and Grace, being an Exposition of the First Three Chapters of Genesis, and their Harmony with Science. New and improved ed. Glamorgan County Times (Pontypridd) (158 p. 8). 3 s. — **Robinson**, J. Armitage, and Montague R. James, St. Paul's Epistle to the Ephesians. An Exposition. London, Macmillan (200 p. 8). 2 s. 6 d.

Biblische Geschichte. Bennett, W. H., Old Testament History. (Century Bible Handbooks.) London, Jack (186 p. 16). 6 d. — **Drews**, Arth., Die Christomythe. Jena, E. Dieterichs (XII, 190 p. 8). 2 $\frac{1}{2}$. — **Farrar**, F. W., The Life of Christ. (The People's Library.) London, Cassell (8). 8 d. — **Gelbhaus**, Rabb. Pred. Lekt. Dr. S., Der alte Orient u. das Auftreten u. Wirken Serubabels. (Zur Geschichte u. Literatur des zweiten jüd. Staatswesens.) Wien, M. Breitenstein (86 S. gr. 8). 1.80. — **Kent**, Charles Foster, The Heroes and Crises of Early Hebrew History, from the Creation to the Death of Moses. (Historical Bible.) London, Hodder & S. (268 p. 8). 5 s. — **Derselbe**, The Founders and Rulers of United Israel from the Death of Moses to the Division of the Hebrew Kingdom. (Historical Bible.) Ebd. (248 p. 8). 5 s. — **Klein**, Dr. S., Tod u. Begräbnis in Palästina zur Zeit der Tannaiten. Berlin, (L. Lamm) (101 S. 8). 3 $\frac{1}{2}$. — **Moncrieff**, C. F. Scott, St. John, Apostle, Prophet, and Evangelist. London, Nisbet (294 p. 8). 4 s. 6 d. — **Spitta**, Prof. Dr. Frdr., Jesus u. die Heidenmission. Giessen, A. Töpelmann (VIII, 116 S. 8). 3.50. — **Wissenschaft u. Bildung.** Einzeldarstellungen aus allen Gebieten des Wissens. Hrg. v. Priv.-Doz. Dr. Paul Herre. 48 Knopf, Prof. Dr. Rud., Paulus. Leipzig, Quelle & Meyer (III, 123 S. 8). 1 $\frac{1}{2}$.

Biblische Theologie. Chambers, Rev. Arthur, Our Life after Death, or the Teaching of the Bible Concerning the Unseen World. 105th ed. (Revised ed. with Appendix.) Portrait. London, C. Taylor (273 p. 8). 3 s. 6 d.

Biblische Hilfswissenschaften. Conder, C. R., The City of Jerusalem. London, J. Murray (342 p. 8). 12 s.

Altchristliche Literatur. Hauler, Dr. Edm., Zu den neuen lateinischen Bruchstücken der Thomasapokalypse u. e. apostolischen Sendschreibens im Codex Vind. Nr. 16. [Aus: „Wiener Studien.“] Wien, C. Gerold's Sohn (34 S. gr. 8). 1 $\frac{1}{2}$.

Patristik. Augustin, De catechizandis rudibus. 2., durchgeseh. Aufl. der 2. Ausg. m. e. Einleitg. v. Paul Drews hrg. v. Gust. Krüger. (Sammlg. ausgewählter kirchen- u. dogmengeschichtl. Quellschriften. I. Reihe. 4. Heft.) Tübingen, J. C. B. Mohr (XII, 76 S. 8). 1.80.

Mystik. Jones, Rufus M., Studies in Mystical Religion. London, Macmillan (556 p. 8). 12 s. — **Manning**, J. E., Thomas à Kempis and the „De Imitatione Christi.“ London, J. Galt (30 p. 8). 6 d.

Allgemeine Kirchengeschichte. Schm, Prof. Rud., Kirchengeschichte im Grundriss. 16. Aufl. Leipzig, E. Ungleich (VIII, 219 S. 8). 3 $\frac{1}{2}$.

Reformationsgeschichte. Bayer, Pfr. Geo., Johann Calvin. Sein Leben u. Wirken, dem evangel. Volke frei nach den Quellen erzählt.

Neukirchen, Buchh. des Erziehungsvereins (134 S. 8 m. Abbildgn. u. 1 Bildnis). 1.50. — **Knödt**, Prof. D. E., Johann Calvin. Mitteilungen aus seinem Leben u. seinen Schriften. Herborn, Buchh. des Nass. Colportagevereins (III, IV, 305 S. 8 m. 1 Bildnis). 3 $\frac{1}{2}$. — **Luther**, D. Mart., Werke. Kritische Gesamtausg. 30. Bd. 2. Abt. Weimar, H. Böhlau Nachf. (VIII, 716 S. 8). 22 $\frac{1}{2}$. — **Monographien zur Weltgeschichte.** Hrg. v. Ed. Heyck. 29. Heyck, Ed., Luther. Mit 114 Abbildgn. u. 3 Fkms. Bielefeld, Velhagen & Klasing (156 S. 8). 4 $\frac{1}{2}$. — **Oehninger**, Frdr., Johannes Calvin. „Licht aus Finsternis“, wie es leuchtet aus seinem Leben u. Wirken. Zum 400jähr. Andenken seiner Geburt. Mit Umschlagzeichng. v. H. Bachmann u. Illustr. nach Gemälden v. H. Holbein, J. Hornung, P. A. Labouchère u. a. Neukirchen, Buchh. des Erziehungsvereins (43 S. 8). 25 $\frac{1}{2}$. — **Wileman**, William, John Calvin; his life, his teaching and his influence. London, R. Banks (148 p. 8). 1 s.

Kirchengeschichte einzelner Länder. Bahlmann, B., Ludgerus-Legenden aus dem Münsterlande. Mit e. Lebensbeschreibg. des ersten müntster. Bischofs. Münster, H. Mitsdörffer (76 S. kl. 8). 1 $\frac{1}{2}$. — **Buddeberg**, Pfr. Ernst, Gesunde Allianz. 1. Allianzgesinnung; 2. Allianzkonferenzen; 3. Allianzarbeiten; 4. Rückblick u. Ausblick. [Aus: „Licht u. Leben.“] Elberfeld, Buchh. der ev. Gesellschaft f. Deutschland (28 S. kl. 8). 10 $\frac{1}{2}$. — **Bumpus**, T. Francis, Canterbury Cathedral. Illust. London, T. W. Laurie (112 p. 32). 2 s. 6 d. — **Friede**, Der, u. d. e. Kirchen. Zur Erinnerung an den Besuch in England, abgestattet v. Vertretern der deutschen christl. Kirchen vom 26. V. bis 3. VI. 1908. Einschliesslich des Besuchs in Schottland, vom 3. bis 7. VI. 1908. (Peace and the churches.) (In deutscher u. engl. Sprache.) London, Berlin, M. Warneck (VIII, 248 S. 8 m. Abbildgn.). Geb. in Leinw. m. Goldschn. 6 $\frac{1}{2}$. — **Herkless**, J., and Hannay, R. K., The Archbishop of St. Andrews. Vol. 2. London, W. Blackwood (8). 7 s. 6 d. — **Luginbühl**, Prof. Dr. Rudolf, Die Basler Reformation 1523—1529. Akadem. Vortr. Basel, F. Reinhardt (30 S. 8). 35 $\frac{1}{2}$. — **Moyes**, James, Aspects of Anglicanism; or, Some Comments on Certain Incidents in the Nineties. London, Longmans (8). 2 s. — **Romberg**, Past. M., Die Gemeinschaft vom Standpunkt der Kirche aus beurteilt. Schwerin, (F. Bahn) (15 S. 8). 20 $\frac{1}{2}$. — **Volksabende**, Begründet v. Herm. Kaiser. Hrg. v. Herm. Müller-Bohn. 23. Heft. Friedensburg, Geh. Reg.-R. Dr. Ferd., Gustav Adolf. Ein Volksabend. Gotha, F. E. Perthes (22 S. gr. 8). 60 $\frac{1}{2}$. — **Wendland**, Pred. Walt., Die Religiosität u. die kirchenpolitischen Grundsätze Friedrich Wilhelms III. in ihrer Bedeutung f. die Geschichte der kirchl. Restauration. (Studien zur Gesch. des neueren Protestantismus. 5. Heft.) Giessen, A. Töpelmann (VII, 188 S. 8). 5 $\frac{1}{2}$. — **Wohlfahrt**, Superint. J., u. Lehr. G. Michael, Gedenkblätter f. die evangelische Gemeinde Sagan zur Feier des 200jähr. Jubiläums ihrer Gnadenkirche am 14.—16. V. 1909. (Umschlag: 1709—1909.) Sagan, (R. Schoenborn) (44 S. 8 m. 2 Taf.). 50 $\frac{1}{2}$.

Sekten. Adventisten, Die, vom siebenten Tag (auch Sabbatisten genannt). Ein Wort der Aufklär. u. Warng. (Von Algernon J. Pollock.) (Aus dem Engl.) 2. Aufl. Bonn, J. Schergens (22 S. gr. 8). 25 $\frac{1}{2}$.

— **Willkomm**, Pfr. M., Die Adventisten vom siebenten Tage. [Aus: „Ev.-luth. Freikirche.“] Zwickau, Schriften-Verein (19 S. kl. 8). 10 $\frac{1}{2}$.

Papsttum. d'Alfonso, N. R., Il cattolicesimo e la filosofia, a proposito dell' enciclica di Pio X. Roma, E. Loescher e Co. (83 p. 4). 2 L. 50. — **Schuster**, Fürstbisch. Dr. Leop., Monita apostolica ad clerum catholicum, d. i. Väterliche Mahnworte des Stellvertreters Christi an seine geistl. Söhne. Graz, Styria (VII, 125 S. kl. 8 m. 1 Bildnis). 70 $\frac{1}{2}$. — **Studien**, Historische, veröffentlicht v. Dr. E. Ebering. 67. Heft. Riess, Ludw., Die Politik Pauls IV. u. seiner Neptoten. Eine weltgeschichtl. Krisis des 16. Jahrh. Berlin, E. Ebering (XVI, 496 S. gr. 8). 12.80.

Orden. Holzapfel, p. Dr. Herib., O. S. F., Handbuch der Geschichte des Franziskanerordens. Freiburg i. B., Herder (XXI, 732 S. gr. 8). 9.50. — **Schlager**, p. Patricius, O. F. M., Geschichte der königlichen Franziskaner-Ordensprovinz während des Reformationszeitalters. Nach meist ungedr. Quellen bearb. Regensburg, Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz (VIII, 319 S. 8). 4.50.

Christliche Kunst u. Archäologie. Braithwaite, Rev. P. R. P., The Church Plate of Hampshire. Illust. Warren (Winchester) (XXVIII, 395 p. 4). 31 s. 6 d. — **Carotti**, Dr. G., A History of Art. Vol. 2 (part 1). Early Christian and Neo-Oriental Art, European Art North of the Alps. Translated by Beryl de Zoete. With 360 Illust. London, Duckworth (XXI, 375 p. 12). 5 s. — **Schmid**, Dir. Prof. geistl. Rat päpstl. Hausprälat. Dr. Andr., Christliche Symbole aus alter u. neuer Zeit, nebst kurzer Erklärg. f. Priester u. kirchl. Künstler. 2., verb. u. verm. Aufl. Freiburg i. B., Herder (VIII, 112 S. 8 m. 200 Bildern). 2 $\frac{1}{2}$.

Symbolik. Möhler, weil. Domdek. ehemed. Prof. Dr. J. A., Symbolik od. Darstellung der dogmatischen Gegensätze der Katholiken u. Protestanten nach ihren öffentlichen Bekenntnisschriften. 7. Aufl. Regensburg, Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz (XI, 632 S. gr. 8). 3.20.

Dogmatik. Hall, Francis J., The Being and Attributes of God. London, Longmans (8). 6 s. — **Hugret**, bachelier en théol. protestante Maurice, La confession. Essai de psychol. religieuse. Thèse. Montauban, Impr. coopérative (103 p. 8). — **Jhannesson**, Paul, 3 Schulreden üb. Sünde, Tugend u. Erlösung. Progr. Berlin, Weidmann (24 S. gr. 8). 1 $\frac{1}{2}$. — **Mackintosh**, H. W., Things to Come. An Outline Study of the Revelation. London, Marshall Bros. (IX, 90 p. 12). 1 s. — **Meschler**, Priest. Mor., S. J., Die Gabe des hl. Pfingstfestes. Betrachtungen üb. den Hl. Geist. 6., verm. Aufl. Freiburg i. B., Herder (VI, 560 S. 8). 4.40. — **Orr**, James, Sidelights on Christian Doctrine. London, Marshall Bros. (183 p. 8). 3 s. 6 d. — **Palmer**, William Scott, Studies in the Teaching of Religion. London, Longmans (8). 1 s. —

Rietschel, Pfr. Lic. Ernst, Lutherische Rechtfertigungslehre od. moderne Heiligungslehre? Ein Beitrag zum Verständnis der modernen Heiligungsbeweg. m. besond. Berücksicht. des Buches v. Th. Jellinghaus: „Das voll., gegenwärt. Heil durch Christum“. Leipzig, Dörffling & Franke (40 S. gr. 8). 50 ₤. — **Wilder**, R. P., Studies on the Holy Spirit. Based on the Acts on the Apostles. For Bible Circles and Private Study. Student Christian Movement (8).

Ethik. Bihler, Reallehr. Fr., Das Christentum u. die Alkoholfrage. Ein Vortrag. Stuttgart, (J. F. Steinkopf) (32 S. 8). 20 ₤. — **Mackintosh**, R., Christian ethics. (Century Bible Handbook.) London, Jack (184 p. 16). 6 d. — **Wakerley**, Rev. John E., The Making of Moral Manhood. London, R. Culley (208 p. 8). 2 s. 6 d. — **Waldron**, Rev. Arthur John, Problems of Life. London, W. H. Lord (161 p. 12). 2 s. 6 d.

Apologetik u. Polemik. Baldensperger, Prof. W., Urchristliche Apologie. Die älteste Auferstehungskontroverse. Strassburg, J. H. E. Heitz (39 S. Lex.-8). 2 ₤. — **Barth**, Prof. Dr., Jesus Christus, Gottes Antwort auf die Lebensrätsel der Gegenwart. Düsseldorf, C. Schaffnit (36 S. gr. 8). 60 ₤. — **Berg**, Bürgermstr. Rechtsanw. Dr. Hans, Das Erbe der Reformation. Beiträge zu dem Thema: Kirche u. Gemeinschaft. I. Glaube u. Taufe. Rostock, H. Koch (16 S. 8). 35 ₤. — **Fischer**, Hauptkass. Vereinssekr. Frz. Jos., Schutz den Katholiken in der Fremde! Ein Mahnwort an die Katholiken Oesterreichs. Wien, A. Opitz Nachf. (30 S. kl. 8). 20 ₤. — **Keller**, Past. Sam., Der Charakter Gottes u. das Unglück v. Messina. Vortrag. 1.—10. Taus. Hagen, O. Rippel (15 S. 8). 10 ₤. — **Michelet**, Prof. Georges, Dieu et l'Agnosticisme contemporain. Mesnil, Impr. Firmin-Didot & Co. (XX, 416 p. 18). — **Mioni**, Dr. Ugo, La nuova apologetica. Vol. 1. Modena, Tip. Immacolata Concezione (522 p. 16). — **Rechtschmied**, P. Fr., C. Ss. R., Der Wunderglaube — e. Wahn? Regensburg, Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz (111, 99 S. 8). 1.20.

Praktische Theologie. Kerer, Pfr. Frz. X., Die Macht der Persönlichkeit im Priesterwirken. 3. Aufl. 5. u. 6. Taus. Regensburg, Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz (VIII, 115 S. 8). 1 ₤. — **Springer**, Sem.-Prof. Emil, S. J., Haben wir Priester noch Vorurteile gegen die häufige u. tägl. Kommunion der Gläubigen? Paderborn, Bonifatius-Druckerei (60 S. 8). 60 ₤.

Homiletik. Aus vieler Zeugen Mund. (11. Jahrg.) Predigten v. schweizer Geistlichen in wöchentlich. Nrn. 52 Nrn. St. Gallen, Buchh. der ev. Gesellschaft (Nr. 1. 8 S. 8). 1 ₤. — **Grosse**, Past. Volkmar, Zeugnisse aus dem Leipziger Diakonissenhause. Predigten u. Reden. Leipzig, J. C. Hinrichs' Verlag (63 S. gr. 8). 1 ₤. — **Predigt-Bibliothek**, Moderne, hrsg. v. Past. Lic. E. Roloffs. VII. Reihe. 1. Foerster, Pfr. D. Erich, Das Evangelium in der Grossstadt. Predigten üb. sittl. Fragen u. Aufgaben der Menschen v. heute. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (86 S. 8). 1.20. — **Ries**, Priest.-Sem.-Repetit. Dr. Jos., Die Sonntagsevangelien, homiletisch erklärt, thematisch skizziert u. in Homilien bearb. I. Bd.: Die Sonntage von Advent bis Pfingsten. Paderborn, F. Schöningh (V, 515 S. 8). 5.40.

Katechetik. Schanté, Priest. A., Das Alter der Erstkommunikanten. Ein psycholog. Versuch. Strassburg, F. X. Le Roux & Co. (40 S. gr. 8). 40 ₤.

Liturgik. Kirchenmusik, Die, u. ihre Pflege. Schriften, hrsg. vom Organisten- u. Kantorenverein der Prov. Sachsen. 2. Heft. Busse, Herm., Ueber kirchlichen Chorgesang u. Kirchenchöre. Vortrag. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (32 S. 8). 50 ₤. — **Mott**, John R., The Future Leadership of the Church. London, Hodder & S. (196 p. 8). 3 s. 6 d.

Erbauliches. Buddeberg, Insp. Past., Der Christ in der Welt, aber nicht v. der Welt. Elberfeld, Buchh. der ev. Gesellschaft f. Deutschland (7 S. 8). 5 ₤. — **Heurtley**, Charles A., The Union between Christ and His People. With Introduction by F. S. Guy Warman. London, C. J. Thynne (XVI, 139 p. 8). 2 s. 6 d. — **Hobbing**, Past. U. G., Im Lichte des Herrn. Ein Mithelfer zur Lebensführung u. Lebensbuchführung. Mit Buchschmuck v. Ludw. Koch-Hanau. 2. Taus. Neukirchen, Buchh. des Erziehungsvereins (159 S. 8). Geb. in Leinw. 2 ₤. — **Derselbe**, Seit dem Tage der Konfirmation. Lebensnotizbüchlein. Mit Buchschmuck v. Ludw. Koch-Hanau. 4. Taus. Ebd. (64 S. 8). In Leinw. kart. 75 ₤. — **Kaiser**, Rob., Krankheit, Dämonismus u. Geisteskrankheit. Wetter a. d. Ruhr. Bonn, J. Schergens (16 S. 8). 20 ₤. — **Keller**, S., Signale aus der unsichtbaren Welt! Ein Vortrag. 1.—10. Taus. Hagen, O. Rippel (15 S. 8). 10 ₤. — **Modersohn**, Past. Ernst, Biblische Bilder. 1. Heft. Ein wichtiger Besuch. Betrachtgn. üb. die Geschichte des Zachäus (Lukas 19, 1—10). 2. Heft. Ein kritischer Tag. Betrachtgn. üb. die Geschichte des „Mannes Gottes aus Juda“ (1. Kön. 13). 3. Heft. Eine suchende Seele. Betrachtgn. üb. die Geschichte der Königin v. Reicharabien (1. Kön. 10, 1—13). Neumünster, Vereinsbuchh. G. Ihoff & Co. (VII, 72 S.; 55 S.; 75 S. 8). 1.40. — **Derselbe**, Sonntag od. Sabbat? Eine vielerörterte Frage, beantwortet. Ebd. (32 S. 8). 15 ₤. — **Nicolaï**, Philipp, Freudenpiegel des ewigen Lebens. Auf neue hrsg. v. Waisenh.-Insp. Rud. Eckart. Elberfeld, Luther. Bücherverein (351 S. 8). Geb. in Leinw. 3.50. — **Paul**, Past. J., Evangelium. 100 illust. zweiseit. Traktate. 4. Aufl. Striegau, Th. Urban (kl. 8). 50 ₤. — **Schreiner**, Ernst, Christus u. die Männerwelt. 1.—5. Taus. Stuttgart, Buchh. des deutschen Philadelphia-Vereins (14 S. 8). 10 ₤. — **Starck's**, Pred. Consist.-R. Joh. Frdr., tägliches Handbuch in guten u. bösen Tagen. Schriftworte, Gebete u. Lieder f. Gesunde, Betrübe, Kranke u. Sterbende. Mit e. Anh. Erste Neubearbeitg. m. Predigten v. Augustin, Luther, Joh. Arndt u. a. Hrsg. v. Pfr. Dr. Rud. Krone. Mit 8 Bildern u. Zierstücken, sowie 1 Portr. des Verf. 3. Aufl. 10.—15. Taus. Karlsruhe, Ev. Schriften-

verein (VIII, 474 u. 29 S. 8). Geb. in Leinw. 2.50. — **Vetter**, J., Das Problem des Leidens. Geisweid, Deutsche Zelt-Mission (23 S. 8). 20 ₤. — **Wimmer**, R., Inneres Leben. 5. u. 6. Aufl. Tübingen, J. C. B. Mohr (IV, 115 S. 8). 80 ₤.

Mission. Beer, A., Foreign Missions. London, R. Culley (8). 2 s. 6 d. — **Carver**, William Owen, Missions in the Plan of the Ages: Bible Studies in Mission. London, Revell (290 p. 8). 3 s. 6 d. — **Hemprich**, Rekt. K., Livingstone-Lesebüchlein. Mit 1 Bilde Livingstones u. 1 Kärtchen. Halle, H. Gesenius (III, 56 S. 8). 60 ₤. — **Richter**, D. Jul., Die gegenwärtige grosse Missionsgelegenheit u. die Aufgaben, die sie der sendenden Christenheit stellt. Vortrag. Mit e. Einleitungs- u. Schlusswort v. D. Warneck. Berlin, Buchh. der Berliner ev. Missionsgesellschaft (32 S. gr. 8). 30 ₤. — **Schmidt**, Brüderson.-Vorst. Pfr. Th., Was ist besser f. uns, Reichtum od. Armut? Basel, F. Reinhardt (27 S. 8). 50 ₤.

Kirchenrecht. Friedberg, Geh. Rat Prof. Dr. Emil, Lehrbuch des katholischen u. evangelischen Kirchenrechts. 6., verm. u. verb. Aufl. Leipzig, B. Tauchnitz (XVI, 656 S. Lex.-8). 15 ₤.

Philosophie. Abhandlungen zur Philosophie u. ihrer Geschichte. Hrsg. v. Prof. Dr. R. Falckenberg. 7. Heft. Jordan, Dr. Bruno, Kants Stellung zur Metaphysik bis zum Ende der sechziger Jahre. 8. Heft. Lewis, Dr. W. O., The fundamental principles involved in Dr. Edward Caird's philosophy of religion. Leipzig, Quelle & Meyer (VI, 86 S.; 62 S. gr. 8). Subskr.-Pr. 2.25, 1.80; Einzelp. 2.80, 2.20. — **Bibliothek**, Kleine okkultistische. 4. Bdchn. Carl, Erzherzog v. Oesterreich, Theosophische Erquickungen. Zwei Perlen aus den Schriften des C., eingeleitet durch e. literarhistor. Studie „Von deutscher Mystik“. (Neue [Titel-Ausg.] Wien, F. C. Mickl (64 S. 16). 50 ₤. — **Brierley**, J., Studies of the Soul. London, J. Clarke (8). 6 d. — **Butler**, Samuel, God the Known and God the Unknown. Re-issue. London, Fifield (92 p. 8). 1 s. 6 d. — **Es lebe die Unsittlichkeit!** Auf zur Revolution gegen die Heuchler-Moral. Aufruf an alle Ehrlichen v. e. Moral-Anarchisten. Leipzig, Reform-Verlag (29 S. gr. 8). 50 ₤. — **Fichte's** Reden an die deutsche Nation. Eingeleitet v. Rud. Eucken. (Der Text dieser Ausg. wurde nach dem ersten Druck [Berlin 1808] wiedergegeben u. auf Grund der preuss. Zensurakten revidiert.) Leipzig, Insel-Verlag (XVI, 269 S. 8). In Papp-Bd. 2 ₤. — **Grabowsky**, Dr. Norb., Erkenntnis, das Bleibende im Wechsel der Zeiten. Ein Wegweiser des Menschen in seiner Entwicklg. vom Aussen zum Innenleben. Leipzig, M. Spohr (52 S. gr. 8). 75 ₤. — **Derselbe**, Unser ewiges Leben schon jetzt in uns. Ein Buch f. innerlich Höherstrebende. Ebd. (58 S. gr. 8). 1 ₤. — **Derselbe**, Wie wird man e. geistig höherer Mensch od. wie gewinnt man höheren Lebensinhalt? Ebd. (36 S. gr. 8). 50 ₤. — **Häckelsohn**, Pius, Veritas. Allen Lebensmüden gewidmet. Leipzig, M. Spohr (64 S. 8). 1 ₤. — **Heymann**, Ob.-Lehr. Dr. James, Kritische Erörterungen zur Ethik Schopenhauers. Progr. Berlin, Weidmann (22 S. gr. 8). 1 ₤. — **James**, William, A Pluralistic Universe. Hibbert Lectures at Manchester College on the Present Situation in Philosophy. London, Longmans (412 p. 8). 5 s. 6 d. — **Isenkrahe**, Prof. Dr. Casp., Ueber Begriffe u. Grundsätze, die beim kosmologischen Beweise als bekannt u. selbstverständlich vorausgesetzt werden. Progr. Trier, (F. Lintz) (95 S. gr. 8). 1.80. — **[List, Guido v.] Guido-List-Bücherei**. I. Reihe: Forschungsergebnisse. Nr. 4. Die Namen der Völkerstämme Germaniens u. deren Deutung. Wien, Guido v. List-Gesellschaft (118 S. 8). 2.50. — **Loewenthal**, Dr. Eduard, Im Zeichen der Fulgurogenesis-Theorie. [Aus: „Universal-Archiv f. Wissensch. u. u. Lit.“] Leipzig, Reform-Verlag (8 S. gr. 8). 40 ₤. — **Mann**, Franziska, Wege hinauf. Verse v. Heinr. Hart. Berlin, B. Cassirer (48 S. kl. 8). 1.30. — **Meisel-Hess**, Grete, Die sexuelle Krise. Eine sozialpsycholog. Untersuchg. 1. bis 5. Taus. (Mit Titel u. Einbandzeichng. v. F. H. Ehmcke.) Jena, E. Diederichs (XVI, 415 S. 8). 5.50. — **Norton**, Carol, Charakterstudien. Deutsche Uebersetzg. Berlin, O. Gantzer (V, 197 S. 8). Geb. in Leinw. 4 ₤. — **Otto**, Prof. Dr. Dr. Rud., Kantisch-Fries'sche Religionsphilosophie u. ihre Anwendung auf die Theologie. Zur Einleitg. in die Glaubenslehre f. Studenten der Theologie. Tübingen, J. C. B. Mohr (XIV, 200 S. Lex.-8). 3.50. — **Pascal**, Blaise, Oeuvres publ. par L. Brunschvicq et P. Boutroux. T. 1—3. Paris, Hachette & Co. (LXV, 415 p.; 580 p.; 606 p. 8). — **Paulsen**, Frdr., Aus meinem Leben. Jugenderinnergn. 1. bis 3. Taus. Jena, E. Diederichs (IV, 210 S. 8 m. 6 Taf.). 3 ₤. — **Steinhagen**, H. C., Nicht Christentum, sondern Menschentum od. die ethische Selbständigkeit der Menschen. 3., verb. Aufl. Leipzig, O. Wigand (27 S. gr. 8). 60 ₤. — **Swedenborg**, Emanuel, Heaven and its Wonders, and Hell. (Everyman's Library.) London, Dent (353 p. 12). 1 s. — **Urban**, Wilbar Marshall, Valuation, its Nature and Laws. Being an Introduction to the General Theory of Value. (Library of Philosophy.) London, Sonnenschein (452 p. 8). 10 s. 6 d. — **Wiedenmann**, Baptist, Praktische Methoden zur Entwicklung geistiger Kräfte. 2. Tl. v.: Macht des Willens u. der Gedankenkonzentration. Schmiedeberg, F. E. Baumann (37 S. 8). 60 ₤. — **Wiesendanger**, E. U., Eine Gerechtigkeit muss es geben (Umschlag: muss uns werden) in den Himmeln u. auf Erden. Schmiedeberg, F. E. Baumann (225 S. 8 m. Bildnis). 3 ₤. — **Zeppler**, Marg. N., Vom inneren Wesen. Eine Schrift zum sinnen u. schaffen. Mit 4 Bildern (kallisthen. Studien). (Umschlag nach e. Idee der Verf. gezeichnet v. Paul Hosch.) Berlin, Wiegandt & Grieben (VII, 319 S. 8). 4.80.

Schule u. Unterricht. Bibliothek, Pädagogische. 3. Bd. 2 Tle. I. Tl. Schumann, weil. Reg.- u. Schuhr. Dr. J. Chr. Glob., Grundzüge der Pädagogik. Neu bearb. v. Sem.-Dir. Dr. Herm. Walsemann. (3 Bde.) 1. Bd., I. Tl. A. Grundzüge der systemat. Psychologie u. der Logik. B. I. Erziehungslehre (im engeren Sinne). 8., neu bearb. Aufl. II Tl. Dasselbe. 1. Bd., II. Tl. B. 2. Allgemeine Unterrichtslehre. B. 3. Schul-

u. Amtskunde. 8., neu bearb. Aufl. Hannover, C. Meyer (VIII, 178 S.; V, 173 S. 8.). 3.60. — **Flugschriften** des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen. Hrsg. vom Vorstand des Ev. Bundes. 268—270 (XXIII. Reihe, 4—6). Winter, Hans, Um das Recht des evangelischen Religionsunterrichts. Ein zeitgemäßer Beitrag zu dem Kapitel: Ultramontanismus u. konfessioneller Friede. Halle, Verlag des ev. Bundes (100 S. 8.). Einzelpr. 1.60; f. die Reihe v. 12 Nrn. 2.60. — **Gansberg, Fritz**, Produktive Arbeit. Beiträge zur neuen Pädagogik. Leipzig, Quelle & Meyer (VII, 234 S. 8.). 3.60. — **Prüfungsordnungen** f. Lehrerinnen u. Bestimmungen üb. das höhere Mädchenschulwesen in Preussen. 2., verm. Aufl. (Neue Ausg. m. den Abändergn. u. Ergänzgn. vom 3. IV. 1909.) Halle, Buchh. des Waisenhauses (136 u. 4 S. gr. 8.). 1.20. — **Religionsunterricht**, Evangelischer. Grundlegung u. Präparationen. Hrsg. v. Dir. Dr. A. Reukamp u. Prof. E. Heyn. 3. Bd. Hofmann, Schuldir. J., Jesusgeschichten, u. Sem.-Lehr. W. Bittorf, Ervätergeschichten. Präparationen f. den evangel. Religionsunterricht. 5. verm. u. verb. Aufl. Leipzig, E. Wunderlich (XXVI, 181 S. gr. 8.). 2.60. — **Rietschel**, Geh. Kirchenr. Prof. Dr. Geo., Zur Reform des Religionsunterrichts in der Volksschule. Sind die Zwickauer Leitsätze des sächs. Lehrervereins geeignet, als Grundlage f. die Umgestaltung des Religionsunterrichts zu dienen? Leipzig, J. C. Hinrichs' Verl. (59 S. gr. 8.). 60. — **Schmeitzner, Wern.**, Ein Wort dem Mulus! Strassburg, J. Singer (47 S. 8.). 80. — **Schneider**, Past. Lic. Otto, Wittenberg u. Zwickau. „Die kirchliche Lehre von den Heilstatsachen — e. Abweg vom echten Evangelium Jesu“? Dresden, Verein zur Verbreit. christl. Schriften (28 S. 8.). 30. — **Schnell**, Dr., Die soziale u. politische Bedeutung der preussischen Mädchenschulreform vom J. 1908. Leipzig, Dörffling & Franke (61 S. 8.). 80. — **Sellschopp**, Dir. Adf., Erbsündenlehre u. Pädagogik. Vorträge. Wismar, H. Bartnoldi (87 S. 8.). 1.20. — **Tracy**, Prof. Frederick, u. Sem.-Lehr. Jos. Stimpf, Drs., Psychologie der Kindheit. Eine Gesamtdarstellg. der Kinderpsychologie f. Seminaristen, Studierende u. Lehrer. 3., verb. Aufl. Leipzig, E. Wunderlich (VII, 184 S. gr. 8. m. 60 Abbildgn.). 2.60. — **Traub**, Stadtpf. Th., Praktisches zur Kinder-Erziehung. Stuttgart, M. Kiehlmann (71 S. 8.). 1.60.

Allgemeine Religionswissenschaft. Forschungen zur Religion u. Literatur des Alten u. Neuen Testaments, hrsg. v. Prof. DD. Wilh. Bousset u. Herm. Gunkel. 4. Heft. Bergh van Eysinga, Priv.-Doz. d. theol. G. A. van den, Indische Einflüsse auf evangelische Erzählungen. Mit e. Nachwort v. Prof. Dr. Ernst Kuhn. 2. verm. Aufl. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (118 S. gr. 8.). 3.60. — **Völter**, Prof. Dr. Dan., Aegypten u. die Bibel. Die Urgeschichte Israels im Lichte der ägyptischen Mythologie. 4. neubearb. Aufl. Leiden, Buchh. vorm. E. J. Brill (VIII, 135 S. 8.). 2.50. — **Wünsche**, Aug., Aus Israels Lehrhallen. Kleine Midraschim zur jüd. Eschatologie u. Apokalyptik. Zum ersten Male übers. u. durch religionsgeschichtl. Exkurse erläutert. III. Bd. (2. Hälfte). Leipzig, E. Pfeiffer (S. 97—238 gr. 8.). 3.60.

Judentum. **Gerstmann**, Jos., Kultur- u. Bildungsfortschritte unter den Juden Palästinas. München, M. Steinebach (56 S. kl. 8.). 75. — **Heynemann**, Dr. Sigism. Sussmann, Zwei Briefe e. jüdischen Getauften. Geschrieben u. hrsg. 2. erweit. Aufl. (Nach dem Tode des Verf. m. seinem Bildnis versehen.) Leipzig, Dörffling & Franke (48 S. 8. m. 2 Taf.). 50. — **Marr**, B., Altjüdische Sprache, Metrik u. Lunartheosophie. 2. Tl.: Die Geschichte des Königs Hisak-Jahu. Dux, K. Scheithauer (180 S. gr. 8.). 2.50. — **Mischnaioet**. Hebräischer Text m. Punctuation nebst deutscher Uebersetzg. u. Erklärg. 38. 39. II. Tl. Seder Moed. Von E. Baneth. Berlin. (Frankfurt a. M., J. Kauffmann) (S. 257—320 gr. 8.). 1.50. — **Windisch**, Priv.-Doz. Lic. Dr. Hans, Die Frömmigkeit Philos u. ihre Bedeutung f. das Christentum. Eine religionsgeschichtl. Studie. Leipzig, J. C. Hinrichs' Verl. (IV, 140 S. 8.). 2.60.

Soziales u. Frauenfrage. **Frage**, Die soziale, beleuchtet durch die „Stimmen aus Maria Laach“. 17. Heft. Cathrein, Vikt., S. J., Die Frauenfrage. 3., umgearb. u. verm. Aufl. Freiburg i. B., Herder (VIII, 240 S. 8.). 2.40. — **Frauenbewegung u. Sexualethik**. Beiträge zur modernen Ehekritik v. Dr. Gertr. Bäumer, Dr. Agnes Blumh, Ika Freudenberg, Anna Kraussneck, Helene Lange, Anna Pappitz, Dr. Alice Salomon, Marianne Weber. 2. Aufl. Heilbronn, E. Salzer (VIII, 176 S. 8.). 2.40. — **Kutter**, pr. Herm., Die soziale Bedeutung des Kreuzes. Jesajas 41, 10ff. (Predigt.) Zürich, Buchh. des schweiz. Grütlivereins (16 S. 8.). 20. — **Lifschitz**, Priv.-Doz. Dr. F., Was ist Socialreform? Bern, M. Drechsel (16 S. 8.). 75.

Verschiedenes. **Jowett**, Benjamin, Select passages from theological writings. Ed. by L. Campbell. London, J. Murray (254 p. 12.). 1 s. **Kiesewetter**, Bruno, Student u. Arbeiter. Dresden, E. Pierson (VII, 38 S. gr. 8.). 75. — **Zurbonsen**, Prof. Dr. Frdr., Das zweite Gesicht — (Die „Urgeschichten“), nach Wirklichkeit u. Wesen. 2., verm. Aufl. Köln, J. P. Bachem (136 S. 8.). 2.60.

Zeitschriften.

Zeitschrift für vaterländische Geschichte u. Altertumskunde. 65. Bd.: G. Fink, Standesverhältnisse in Frauenklöstern und Stiftern der Diözese Münster und Kloster Herford. Hüser, Kulturgeschichtliche Bilder aus der Vergangenheit Warburgs. Linneborn, Die Reformtätigkeit des Erzbischofs von Köln Adolf III. von Schaumburg (1547—1556) in Westfalen; Das Kloster Brenkhausen im 16. Jahrh. J. Schulte, Zur Geschichte der Marianischen Studentenkongregationen am Paderborner Jesuitenkolleg.

Zeitschrift für christliche Kunst. 22. Jahrg., 1. Heft: B. Kleinschmidt, Eine Elfenbeinschnitzerei mit der Himmelfahrt Mariæ aus der sog. Metzger Schule. Jos. Braun, Ein Bilderpluviale im Dom zu Salzburg. E. v. Moeller, Linea Justitia.

Zeitschrift für Religionspsychologie. 3. Bd., 1. Heft: Das religiöse Schuldbewusstsein. J. H. Wallfisch, Zum Problem der Mystik. E. Kleemann, Psychologie der religiösen Geschmacklosigkeiten. G. Runze, Der Kampf um den Christusglauben und die Psychologie.

Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie. 51. Jahrg., III. Heft: W. Hunzinger, Apologetik und Religionsphilosophie in unserer Zeit. K. Thieme, Ueber den Gegenstand der Theologie. B. Bantsch, H. Gunkels israelitische Literaturgeschichte. J. Herrmann, Der Messias aus Davids Geschlecht. J. Draeseke, Zum Stande der bagiographischen Forschung.

Eingesandte Literatur.

Praktische Theologie: Schrenk, E., Wie soll ich zum heiligen Abendmahl gehen? Wie steht es mit deinem Beten? 3. Neudruck 1908. Kassel, Ernst Röttger (14 S. 8.). — Schmidt, J., Dem Herrn Jesu die Ehre. Phil. 2, 10. Ein Konfirmandenbüchlein. II. Auflage. Ebd. (55 S. kl. 8.). — von Korff, Graf M., Kurze Gedanken über die Einheit der Kinder Gottes. Ebd. (48 S. 12.). — Murray, A., Jesus Selbst 7. Neudruck. Ebd. (64 S. 16.). Kart. 60 Pf. — Dannert, H., Das Kreuz von Golgatha. Einundzwanzig Betrachtungen über die letzten Leidenstunden unseres Herrn. III. durchgeseh. Aufl. Ebd. (208 S. 12.). — Renkewitz, E., Die mich frühe suchen, finden mich. Kinderstunden aus der Brüdergemeinde gesammelt. Neue Folge. Leipzig, Friedrich Jansa (112 S. gr. 8.). 1,25 Mk. — Kaiser, P., Ein neues Lied! Psalterstimmen für Kirche und Haus. Gütersloh, C. Bertelsmann (XVI, 320 S. 16.) Geb. 2,40 Mk. — Sulze, E., Das rechte Verhältnis des evangelischen Staates zur evangelischen Schule und zur evangelischen Kirche. Dargelegt mit Rücksicht auf die Erfahrungen, die in dem gegenwärtig im Königreich Sachsen entstandenen Kampfe um den Religionsunterricht der Volksschule sich ergeben haben. (Sonderabdruck aus den „Protestantischen Monatsheften“ 1909, 3. bis 4. Heft.) Leipzig, M. Heinsius Nachf. (30 S. gr. 8.). 60 Pf. — Kohlräusch, R. A., Ueber Volkerziehung im Geist der Humanität. Ein Beitrag zur Gesundung des sozialen Lebens. Leipzig, A. Deichert (G. Böhme) (122 S. gr. 8.). 1,80 Mk. — Derselbe, Vademecum homileticum. 2000 Predigt-dispositionen über sämtliche altkirchliche, Thomasianische und andere Perikopenreihen aus den besten Predigten der Neuzeit gesammelt nebst Betrachtungen über die moderne Predigt. III. vermehrte Auflage. Ebd. (XI, 298 S. gr. 8.). 4 Mk. — Wiebers, H., Jesus und Petrus. Zwölf Predigten über persönliches Christentum. Ebd. (80 S. gr. 8.). 1,40 Mk. — Walther, W., Gottes Liebe. Predigten in Betrachtungen für die festliche Hälfte des Kirchenjahres. II. durchgesehene Auflage. Ebd. (V, 136 S. gr. 8.). 2,40 Mk. — Pädagogische Zeitsfragen. Sammlung von Abhandlungen aus dem Gebiete der Erziehung. Herausgeg. von Franz Weigel, München. V. Band, 2. 2. (26.—27. Heft): Göttler, J., Unser Erziehungsziel. Pädagogisch-theologische Erwägungen zur Aufklärung, Verständigung und Sammlung. V. Band, 4 (28. Heft): Thalhofer, F., Reine Gedanken! Belehrungen und Unterredungen für die Jugend über Mutterschaft, Vaterschaft und Keuschheit. Eltern, Erziehern und Lehrern vorgelegt. München, Val. Höfling (69 S.; 36 S. 8.). 1 Mk.; 50 Pf. — Schnell-Güstrow, Die soziale und politische Bedeutung der preussischen Mädchenschulreform vom Jahre 1908. Leipzig, Dörffling & Franke (61 S. gr. 8.). 80 Pf. — Dörries, B., Erklärung des kleinen Katechismus D. Martin Luthers. Ein Beitrag zur Reform des Katechismusunterrichts. I. Teil: Die zehn Gebote. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (285 S. gr. 8.). 4,40 Mk. — Busse, H., Ueber kirchlichen Chorgesang und Kirchenchöre. Vortrag. (Die Kirchenmusik und ihre Pflege. Schriften, herausgeg. vom Organisten- und Kantorenverein der Provinz Sachsen. 2. Heft.) Ebd. (32 S. gr. 8.). 50 Pf. — Meyer, R. J., Erste Unterweisungen in der Wissenschaft der Heiligen. II. Bändchen: Die Welt, in der wir leben. Aus dem Englischen übersetzt von J. Jansen, S. J. Freiburg, Herder (XVI, 459 S. 12.). Geb. 3,80 Mk.

Philosophie: v. Kostanecki, A., Arbeit und Armut. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte sozialer Ideen. Freiburg i. Br., Herder (VI, 209 S. gr. 8.). 3,50 Mk.

Verschiedenes: Braun, M., Adolf Stöcker. Ein Volksabend. (Volksabende, herausgeg. von H. Müller Bohn. 21. Heft.) Gotha, Friedrich Emil Perthes (32 S. gr. 8.). 80 Pf. — Rossberg, C., De praepositionum Graecorum in chartis Aegyptiis Ptolmaeorum aetatis usu. Dissertatio Philologica. Jena, G. Neuenhahn (63 S. gr. 8.). — Schnorr von Carolsfeld, J., Die Bibel in Bildern. Zwickau i. S., Johannes Hermann (182 S.). Geb. 4,50 Mk. — Friedensburg, F., Gustav Adolf. Ein Volksabend. (Volksabende, herausgeg. von H. Müller-Bohn. 23. Heft.) Gotha, Friedrich Emil Perthes (22 S. gr. 8.). 60 Pf. — Festschriften für Gustav-Adolf-Vereine. In Verbindung mit Vertretern und Freunden des Gustav-Adolf-Werkes herausgeg. von Fr. Blanckmeister. 59. Heft: Rietschel, L., Eine Gustav-Adolf-Reise ins Siebenbürger Land. 60. Heft: Zachimmer, W., Wie ich zu einer schwarzen Adoptivtochter kam. 61. Heft: Röhrig, K., Gustav Adolf in der Dichtung. 62. Heft: Thoma, A., Der Schwede in Würzburg. Leipzig, Arwed Strauch (32 S.; 8 S.; 22 S.; 15 S. gr. 8.). à 10 Pf.